

Da sieh! Da zuckt aus des Häuptlings Augen  
Nach Wetterleuchten ein strahlender Blitz:  
„Weil wir für anderen Platz nicht taugen,  
Ihr Freunde, hinab auf den Marmorstz!“

6. Der Frieſe iſt frei, ihn hat erzogen  
Das ſlutengeborne, ſelbſteigne Land,  
Wir zwingen die Rieſen, die mächtigen Wogen,  
Und halten ſie auf mit gewaltiger Hand.  
Wenn aber im Wetterſturm ſie uns wiegen,  
Dann flammt dazu der erhabene Thor,  
Entzündet die Herzen, und jauchzend ſie fliegen  
Wie Götterfinder zum Himmel empor.
7. Geht hin und ſucht auf weiter Erden  
Ein Volk, das edler als unſer Geſchlecht!  
Was ſchleicht und kriecht, getreten mag's werden,  
Was gern ſich biegt, das werde Knecht!  
Wer aber tief in der Bruſt die Flamme  
Der Freiheit mit eigenem Herzblut nährt,  
Der iſt von königlichem Stamme  
Und werde wie ein Fürſt geehrt.“
8. So ſprach er, und ruhig ſie abwärts ſchritten,  
Ein jeder Frieſe ein Fürſt und Held,  
Und ſetzen ſich ſtolz in der Könige Mitten  
Als freie Germanen und Herren der Welt. —  
O wohl dem Manne, dem ſtark und erhaben  
Im Buſen die würdige Schätzung ruht!  
Wer zahm ſich duckt, der laß ſich begraben,  
Der Freie allein iſt aus Königsblut.

## 10. Willehadus' Tod.

Fleitner. Heil Dir, o Oldenburg! Oldenburg, 1901.

1. Wellen ſchäumen, Ruder rau-  
ſchen,  
Und ſtromauf ein Rachen zieht.  
Nebel wallen, Winde lauſchen  
Einem bangen Klageſied.
2. Also tönt es: „Zieh in Frieden,  
Heil'ger Vater, Willehad',  
Ob du von uns biſt geſchieden,  
Bei uns weiſt du früh und ſpat!“
3. Zu den Sachſen, zu den Frieſen  
Brachteſt du das heil'ge Wort  
Unſers Heilands. Sei geprieſen,  
Sei geſegnet fort und fort!
4. Einmal noch zum deutſchen  
Norden  
Eilteſt du den Deinen zu.  
Aber von der Weſer Borden  
Rief dich Gott zur ew'gen Ruh!